

Predigt zum Welcome-Gottesdienst am Sonntag, den 25.3.2012

Thema: Wie antwortet Gott?

„Wie antwortet Gott?“

Die Antwort wird wohl nicht unbedingt so aussehen, wie es in der Kirchlichen Dogmatik von Karl Barth ausführlich steht. Ich selbst schätze die Theologie Karl Barths sehr, aber ich denke die Antwort Gottes in unserem Leben kann auch etwas einfacher ausfallen. Dazu später mehr.

Das Thema kommt nicht von ungefähr.

Im Welcome vom Januar sprachen wir über das Gebet etwas provokativ mit der Frage: „Beten - ein Selbstgespräch?“

Damals habe ich in der Predigt so ungefähr Folgendes gesagt:

Beten ist natürlich kein Selbstgespräch. Es gibt ein Gegenüber, zu dem man im Gebet spricht. Klar, es existiert ein lebendiger Gott. Wäre ja noch schöner, wenn der Pfarrer das so nicht sehen würde. Ich habe weiterhin gesagt: Es gibt in puncto Beten kein allgemeingültiges Rezept, wie man zu Gott spricht und eine Beziehung zu ihm aufbaut. Da gibt es vielfältige Möglichkeiten, um zu beten. Dem einen liegt mehr das wohl formulierte theologische Gebet, dem anderen mehr das frei gesprochene emotionale Gebet. Der eine steht auf hochliturgisches Zeugs, der andere fährt auf Lobpreis ab usw.

Auf diese Predigt habe ich unterschiedliche Reaktionen gehört.

Eine Reaktion war unter anderem:

Ja, lieber Klaus Eberhard, das ist ja schön und gut, was du da gesagt hast. Eine Beziehung zum lebendigen Gott im Gebet zu bekommen, ist wichtig.

Aber wie es denn mit Gott selbst? Antwortet der nicht auch im Gebet? Spricht der nicht zu einem im Leben? Darauf haben Sie nicht richtig geantwortet.

Das will ich daher heute versuchen mit der Frage: Wie antwortet Gott?

Ja, wie antwortet Gott? Durch diese Frage sind wir ganz leicht in dem

Denkschema:

Ich spreche zu Gott und Gott antwortet darauf.

Quasi - Ich agiere und Gott reagiert.

Ich bin überzeugt: Genauso ist es nicht.

Ich bin überzeugt: Gott ist vielmehr der Akteur!

So verstehe ich auch die Bibel, wenn ich darin lese.

Gott ist es da, der direkt von Anfang an redet und handelt! Gott ist es, der alles in Szene setzt!

Ich mache das an einem ganz markanten Bibelvers, wie ich finde, aus dem Prophetenbuch Jesaja fest. Da steht im 65. Kapitel, Vers 24:

„Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.“

Also so ist das!

Noch bevor ich über Gott und die Welt nachdenke, ist er schon längst da und antwortet mir.

Noch bevor ich meine, jetzt müsste mal von Gott was kommen, ist er schon längst da!

Ich muss nicht meinen, erst dann antwortet er mir, wenn ich eine Gebetserhörung nach der anderen erlebe.

Wir sollen sicherlich beten, in der Hoffnung, dass sich etwas tut. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns hört und manchmal das, wofür wir beten, auch genauso umsetzt. Das passiert sicherlich auch, ohne Frage. Darüber können wir uns freuen und dafür sollen wir kräftig beten.

Aber allein auf diese Schiene sollte ich als Christ nicht setzen. Dann werde ich enttäuscht, wenn es nicht fluppt und der Erfolg ausbleibt.

Ganz entscheidend ist vielmehr: Gott selbst antwortet darüber hinaus mir schon längst vorher, ja eigentlich andauernd. Das ist nicht etwas, was ab und zu passiert. Das ist etwas, was von Anfang an bis in alle Ewigkeit passiert. Davon bin ich überzeugt.

Das heißt für mich: Mach die Ohren und die Augen bitteschön auf! Hey, entdecke doch einmal ganz neu Gott in deinem Leben!

Merke doch auf, wie er hier und jetzt mit dir spricht.

Ich erzähle dazu kurz eine Geschichte aus dem Alten Testament, genauer gesagt aus dem 3. Kapitel des 1. Samuelbuches. Das ist eine Geschichte, die auch demnächst in der Kinderbibelwoche erzählt wird. Da wächst der kleine Junge Samuel als Priesteranwärter in Silo, einer heiligen Stätte, wo Gott Opfer gebracht wurden, auf. Der alt gediente Priester Eli, quasi sein Mentor, bildet ihn dazu aus. Anscheinend ist Samuel mit Freude dabei und wächst fromm auf.

Eines Abends legt sich Samuel wie üblich schlafen. Da hört er, wie jemand ruft: Samuel! Er denkt sich, das wird wohl mein alter Meister sein, und geht zu Eli.

Der ist verwundert und sagt ihm: Ich habe dich nicht gerufen. Samuel legt sich wieder hin. Da hört er es schon wieder: Samuel! Er geht wieder zu Eli und sagt:

Du hast mich gerufen? Ja, was ist? Daraufhin Eli: Junge, ich habe dich nicht gerufen. Geh jetzt endlich schlafen! Aller guten Dinge sind drei. Kaum hat er sich wieder schlafen gelegt, hört er wieder die Stimme: Samuel! Er rennt wieder zu Eli hin und dieses Mal merkt es Eli. Das ist Gottes Stimme. Gott selbst ruft den Jungen! Also gibt er ihm den entscheidenden Tipp: Beim nächsten Mal, Samuel, kommst du nicht zu mir, sondern redest zu Gott und hörst ihm zu!

Das hat lange gedauert, bis Samuel es gerafft hat, wer da zu ihm spricht.

Aber schließlich hat es kapiert und entdeckt: Da redet Gott zu mir! Da antwortet er mir!

Genau darum geht es auch für uns heute, Gott neu zu entdecken!

Das müssen dabei keine supertollen Gotteserlebnisse sein. Es ist sicher klasse, wenn man so etwas auch mal erlebt.

Aber das Ganze ist viel einfacher gemeint:

Entdecke den lebendigen Gott doch einfach in den ganz alltäglichen Dingen deines Lebens! Mach da die Ohren und Augen doch einfach auf!

Da merke ich z.B., der Frühling ist da!

Da wache ich morgens auf und höre die Vögel zwitschern.

Da wird es langsam wieder grün in der Natur und die Blumen fangen an zu blühen. Frühlingsduft liegt in der Luft.

Die Tage sind länger hell und bringen warme Temperaturen mit sich.

Ich selbst kann mir dazu passende sommerliche Klamotten anziehen.

Die Sonne scheint und lacht mir in's Herz!

Da lebt die Seele doch auf!

Da begegne ich fröhlichen Menschen. Alles erscheint im hellen Licht.

Ganz konkret habe ich das vor Kurzem erlebt, als ich Begegnungsstunde in der Kindertagesstätte hatte. Das ist eine halbe Stunde alle zwei Wochen, die ich mit den Kinder der Kita verbringe, wo gesungen und gebetet wird und biblische Geschichten erzählt werden.

Dieses Mal hatten wir die Stunde nicht im engen Raum, sondern draußen auf dem Spielplatz unter strahlend blauem Himmel und mit Vögelgezwitscher.

Das war einfach wunder-, wunderschön und hat mir richtig Freude bereitet!

Ich hatte den Eindruck, die Kinder empfanden das auch so.

Die Kinder sind mir noch später bis an's Tor nachgerannt und haben gerufen: Herr Pfarrer Eberhard, bleib doch bitte noch hier!

An all dem, was ich jetzt erzählt habe, merke und spüre ich Gottes Antwort: Schau dir doch mal meine tolle Schöpfung an. Merkst du daran, wie sehr ich dich und überhaupt die Menschen mag? Das ist doch wirklich ein großes Zeichen meiner Liebe zu euch! Ich meine es echt gut mit euch!

Ich hoffe, dass Sie das ähnlich in Ihrem Leben spüren und erfahren.

Damit nicht nur ich etwas davon erzähle, wie Gott einen im Leben antwortet und man ihn erfährt, lade ich Sie ein, auf die leeren Kärtchen ein Erlebnis mit Gott drauf zu schreiben, wo Sie ihn erfahren haben, wo Sie gemerkt haben, dass er Ihnen antwortet. Ich bitte Sie, dann die Kärtchen nach vorne vor die Pinnwand zu bringen und dort anzubringen. Ich fände es schön, wenn Sie dabei zahlreich mitmachen, damit wir alle mitbekommen, auf was für vielfältige und wunderbare Weise Gott unter uns wirkt und antwortet.

- *Aktion Pinnwand: ‚Wie antwortet Gott?‘*

- *ein paar Erlebnisse mit Gott von den Leuten vorlesen*

Es gibt soviel positive Dinge bei uns und in der Welt, wo wir merken: Hey, Gott ist tatsächlich da und wirkt mitten unter uns!

Das ist wunderbar alles, wo wir merken: Gott antwortet uns da tatsächlich!

Die Frage ist allerdings: Was ist, wenn wir nicht so viel Schönes im Leben erfahren? Was ist, wenn ich manches Leiden erfahre?

Das Leben zeigt sich ja nicht immer von der wunderbaren Seite. Und auch für den, der an Gott glaubt, läuft es nicht immer rund.

Antwortet dann auch Gott?

Sicherlich kann ich jetzt das Leiden nicht total erklären und auf alles eine Antwort bekommen. Gott bleibt mir in manchem Leiden auch verborgen. Das muss man leider als Christ auch aushalten.

Ich bin allerdings überzeugt: Gott antwortet uns da auch, nur anders, als wir es uns vielleicht wünschen.

Vorsichtig sage ich zuerst einmal: Es könnte sein, dass wir manchmal falsche Wege gehen, es uns nicht richtig verhalten und deswegen mancher Erfolg ausbleibt.

Vielleicht will uns Gott dann darauf antworten: Das ist nicht gut! Kehre um von deinem falschen Denken, Reden und Handeln. Schlag wieder die Richtung zu mir ein. Richte dein Leben wieder nach dem, was ich eigentlich von dir will, aus.

Das zuerst einmal am Anfang auf die schwere Frage, die ich gestellt habe.

Die entscheidende Antwort auf diese Frage finde ich aber m.E. nicht nur darin, so wichtig das auch ist.

Die entscheidende Antwort finde ich vielmehr in Jesus Christus, dem Gekreuzigten!

Wir haben zur Zeit ja nicht nur die aufbrechende, fröhliche Frühlingszeit.

Wir haben auch die Passionszeit. Wir erinnern uns in der Zeit an die Leidensgeschichte Jesu bis zum Kreuz.

Deutlich wird mir das an den ökumenischen Passionsandachten bewusst, die wir zur Zeit zusammen mit St.Mariä Empfängnis im Wechsel jeden Mittwochabend halten. Da hören wir im Lauf der Andachten die ganze Leidensgeschichte aus dem Markusevangelium. Dazu muss man gar nicht mehr großartig predigen.

Diese Texte sind schon sehr dicht und sie sprechen mich direkt an.

Sie sprechen mich an, weil ich merke:

Das ist ein Gott, der Leiden kennt und gerade dann, wenn ich das selbst erlebe, für mich da ist.

Das ist ein Gott, der für mich da ist, nicht nur dann, wenn ich Tolles erlebe und in einem Hoch mich befinde.

Das ist ein Gott, der für mich auch dann da ist, wenn ich manche Niederlagen einstecke und in einem Tief bin.

Ich bin überzeugt, dass Gott durch sein tröstendes, liebevolles Wort in der Bibel mir antwortet:

Ich bin für dich da, wenn du manche schweren Schicksalsschläge erlebst.

Ich bin für dich da, wenn du in der Schule deine Probleme hast.

Ich bin für dich da, wenn es beruflich nicht so läuft, wie du es dir vorstellst.

Ich bin für dich da, wenn du privat so manche Konflikte nicht lösen kannst.

Ja, ich bin für dich da und nehme auch das weg, was zwischen dir und mir steht.

Ich verzeihe dir das, was schief in deinem Leben gelaufen ist.

Genau diese Antwort Gottes höre ich aus dem Kreuz Jesu Christi heraus!

Um es noch einmal auf den Punkt zu bringen:

Es ist nicht so, dass wir reden und erst dann antwortet Gott.

Gott antwortet schon vorher längst und ist für mich da.

Also mach da die Ohren und Augen neu auf! Entdecke da Gott neu im Leben!
Vielleicht schließt du mal ganz konkret den Tag mit einem Abendgebet ab und machst dir bewusst, wo Gott alles da war und dankst ihm dafür.

Sei dir aber im Klaren darüber: Gott ist nicht nur im Hoch, sondern auch im Tief deines Lebens bei dir! Er weiß, was Leiden bedeutet und fühlt mit. Ja, er verzeiht dir auch Schuld!

Das ist die Antwort Gottes, die dich in deinem Leben tragen kann!

Amen.